

Pressemitteilung

„Nicht anstecken lassen von der Angst“

EKD-Ratsvorsitzender Bedford-Strohm beim Forum der Bundesarbeitsgemeinschaft für Kirche und Rechtsextremismus (BAGK+R)

Die BAG K+R setzte mit ihrem Forum „Menschenrechte verteidigen – Nächstenliebe leben“ ein starkes Zeichen gegen aktuelle rechtspopulistische Tendenzen und Erfolge in Deutschland – auch am NSU-Mahnmal in Nürnberg.

Dr. Christian Staffa, Sprecher der BAG K+R zog ein positives Fazit: „Es ist unabdingbar, dass wir Akteurinnen und Akteure aus Kirche und darüber hinaus an diesem Wochenende ein starkes Zeichen gesetzt haben. Rassismus, Hass und Hetze, jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit haben in Deutschland und Europa keinen Platz. Nie wieder.“

Bereits am Vorabend betonte der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly die Notwendigkeit Zivilcourage und Haltung zu zeigen. Bei dem Empfang der Stadt sprachen Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick sowie die Präsidentin der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern Annekathrin Preidel. Vor den rund hundert Teilnehmenden referierte Dr. Klaus Holz, Generalsekretär der evangelischen Akademien in Deutschland über Kernelemente rechtsextremer Ideologie. Besonders wichtig sei es, neben der Spitze des Eisberges von Haß und Gewalt auch die darunter liegenden rechtsextremen Strukturen in der Mitte der Gesellschaft in den Blick zu nehmen.

In Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden über den kirchlichen Umgang mit hate speech in den Medien, über die kirchliche Arbeit mit Geflüchteten sowie die Herausforderung Antiziganismus. Ebenso diskutiert wurden christlicher Antisemitismus, der Zusammenhang von Rechtsextremismus und Antifeminismus - wie auch die "Theologie" der Rechten.

Zum Abschluss der Tagung führte der Weg über die Straße der Menschenrechte zum NSU-Mahnmal. Dort legte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland Heinrich Bedford-Strohm im Namen der Bundesarbeitsgemeinschaft einen Kranz nieder. Christinnen und Christen müssten in der ersten Reihe stehen, wenn es darum geht, menschenfeindlichem Gedankengut zu widersprechen. "Wir werden uns nicht anstecken lassen von denen, die Angst verbreiten!" sagte der Landesbischof.

Der Vertreter der Nebenklage im NSU-Prozess Mehmet Gürcan Daimagüler sagte, man solle bei allen Abgründen der Verbrechen, auch Zeichen der Hoffnung sehen: die Mehrheit der Menschen folge eben nicht Terroristen und deren Gedankengut.

Das Forum fand statt in Kooperation mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), dem Caritas Pirckheimer Haus (CPH), der Stiftung Bildungszentrum im Kardinal-Döpfner-Haus, der Projektstelle gegen Rechtsextremismus im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad sowie der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg.

© Bild: Joachim Nolte

Die BAGK+R

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus in Trägerschaft von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste ist ein Zusammenschluss von Initiativen, Organisationen und Arbeitsgruppen, der Rassismus, Rechtsradikalismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit innerhalb und außerhalb von Kirche entgegentritt. Weitere Informationen unter www.bagkr.de
Nürnberg/Berlin, den 13. Oktober 2018

Bei Nachfragen:
Henning Flad (Geschäftsführung)
BAG Kirche & Rechtsextremismus
Tel.: 0176/20681026

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAGK+R) nimmt den persönlichen Schutz Ihrer Daten sehr ernst. Wir speichern Ihren Namen und Ihre eMail-Adresse, um Ihnen aktuelle Pressemitteilungen zu schicken. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Daten ausschließlich für unsere Vereinszwecke nutzen und zu keinem Zeitpunkt an Dritte weiterveräußern oder vermieten. Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine eMail an post@bagkr.de.